

Junges Forum der DIG Jena
jufo.jena@digev.de

OB Thomas Nitzsche
Markt 1
07743 Jena

Jena, den 02.12.2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Nitzsche,
Sehr geehrte Jenaer Stadträte,

seit dem 17.11.2021 ist im historischen Rathaus die Wanderausstellung „*Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948*“ zu sehen.¹ Auch wenn die Ausstellung pandemiebedingt nur eingeschränkt zugänglich ist, verurteilen wir die Eröffnung dieser aufs Schärfste. Die Ausstellung verbreitet antisemitische Ressentiments und festigt systematisch und einseitig israelfeindliche Narrative, ohne den Anspruch, den Arabisch-Israelischen Konflikt in einem sachlichen Kontext wiederzugeben. Die gezeigten Schautafeln schaffen eine Suggestion, die dazu dient, den jüdischen Staat zu delegitimieren, indem sie historische Tatsachen falsch wiedergeben und unterschlagen. Auf diese Weise werden Jüdinnen*Juden und Zionist*innen mitsamt ihrem Schutzraum, dem Staat Israel, dämonisiert und ihr Existenzrecht in Frage gestellt. Eine derartig tendenziöse, unkritische und mit Unterlassungen hantierende Ausstellung unkommentiert einem Publikum zu präsentieren, verrät nicht nur einiges über die Leichtfertigkeit und Sorglosigkeit im Umgang mit antisraelischem Antisemitismus, es ist auch beschämend für einen Universitätsstandort, der Kritik, Vernunft und Wissenschaftlichkeit kultivieren sollte. Dass es bisher nicht zu Protesten gegen die Wanderausstellung kam, ist weniger ein Beleg für die Qualität der Ausstellung als ein Ausweis für die gesamtgesellschaftliche Gleichgültigkeit, wenn es um jüdisches Leben, Israel und Antisemitismus geht.

Von den Vernichtungsdrohungen arabischer Länder, insbesondere von palästinensischer Seite, gegen Israel, von der Terrorherrschaft der Hamas gegen die eigene Bevölkerung, von der unterlassenen Hilfe der arabischen Staaten, von der Verwendung der vielen Millionen Dollar Hilfsgelder der UNRWA, von der weltweit einzigen Vererbung des Flüchtlingsstatus und der deshalb stetig anwachsenden Zahl palästinensischer Geflüchteter – von all dem und vielem mehr liest man in der Ausstellung kein Wort. Auch, dass die Shoah in der gesamten Ausstellung nur als Randnotiz erscheint, stellt die gesamte Absurdität des konstruierten Narrativs dar.

1 <https://kulturbruecke-pal-th.de/?p=540>

Offener Brief

Die Ausstellung des Vereins *Flüchtlingskinder im Libanon e.V.* wandert seit 2008 durch Deutschland – begleitet von einer andauernden Kritik jüdischer Akteur*innen sowie denen, die sich gegen Antisemitismus in Deutschland engagieren und sich mit dem Staat Israel solidarisieren. Viele Ortsgruppen der *Deutsch-Israelischen Gesellschaft*, unterschiedlichste Initiativen gegen Antisemitismus, auch der ehemalige israelische Botschafter in Deutschland, Yakov Hadas-Handelsman, beanstandeten die Ausstellung bereits öffentlich.² Die breite Kritik der letzten 13 Jahre hat nicht nur in einige Publikationen Eingang gefunden³, sie wird sogar auf der Website des veranstaltenden Vereins *Flüchtlingskinder im Libanon e.V.* dokumentiert.⁴ Sich trotz der zahlreichen Kritik und den aus gutem Grund empörten Stimmen diese Ausstellung ins historische Rathaus Jena zu holen, zeugt entweder von einer enormen Ignoranz oder aber einer bewussten Entscheidung für das Verbreiten antiisraelischer Ressentiments und Judenfeindschaft. Gerade auch im Hinblick darauf, dass die Stadt erst vor zwei Monaten im Rahmen des *German-American Day* ein Podium zum Thema *Working Together to Combat Anti-Semitism and Holocaust Denial* organisiert hat, mutet diese Entscheidung reichlich absurd an.⁵ Während die toten Jüdinnen*Juden offenbar gut genug waren, um sich als Stadt Jena auf ihre Kosten bei der Gedenkveranstaltung *Klang der Stolpersteine* zu inszenieren, scheinen die Stimmen der lebenden Jüdinnen*Juden nichts wert – insbesondere dann, wenn man sie mit dem Staat Israel identifiziert werden.

Wir fordern einen sofortigen Abbruch der Ausstellung und eine öffentliche Distanzierung des Oberbürgermeisters von den in der Ausstellung verbreiteten Inhalten sowie eine klare Positionierung für das Existenzrecht Israels. Es ist alarmierend, wenn in Zeiten zunehmender antisemitischer und antiisraelischer Vorfälle in der Bundesrepublik solche Narrative unwidersprochen verbreitet werden.

In Erwartung einer unverzüglichen Reaktion,

Das Junge Forum der DIG Jena

2 http://lib-hilfe.de/infos_ausstellung_chrono.html

3 https://www.deutsch-israelische-gesellschaft.de/wp-content/uploads/2019/10/Mythos_Nakba.pdf

4 http://lib-hilfe.de/mat/ausstellung/chrono/Transparent_DGB_GCJZ_DIG.pdf

5 <https://www.jenaer-nachrichten.de/stadtleben/17134-german-american-jena-feiert-1-friendship-day>